

Manfred Walhorn
Ministerialdirigent a.D.



Gütersloh, 5. Februar 2023

**Stellungnahme zur
Anhörung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend und des
Ausschusses für Schule und Bildung des Landtags Nordrhein-Westfalen
am 09.02.2023**

**Betreuungs-Gipfel jetzt! Herausforderungen des Kita- und OGS-
Ausbaus gemeinsam angehen, um die Bildungskatastrophe in der
frühkindlichen Bildung zu verhindern
Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 18/1688**

Die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf ein Ganztagsangebot in der Primarstufe bei der anhaltend dynamischen Entwicklung in der frühkindlichen Bildung mit weiterem Platz- und Personalbedarf stellt alle beteiligten Akteure vor immense Herausforderungen, von denen der vorliegende Antrag der SPD-Fraktion wesentliche Aspekte zutreffend in einen übergreifenden inhaltlichen Zusammenhang stellt.

Im Hinblick auf das Ganztagsangebot in der Primarstufe ist zudem festzustellen, dass noch grundlegende konzeptionelle Aspekte und Fragen zu bearbeiten und zu klären sind.

Diese Aufgaben und Herausforderungen können

- a) wie im Antrag dargelegt nicht inhaltlich voneinander isoliert gelöst werden,
- b) aber auch nicht ausschließlich im Rahmen einer Vielzahl bilateraler Gespräche und Arbeitsprozesse der Landesregierung mit den einzelnen Akteuren erfolgreich bearbeitet werden.

Vielmehr wird es eines in der Zielsetzung und wesentlichen Schritten abgestimmten Handlungskonzeptes und Fahrplanes der zahlreichen Akteure bedürfen, welches bei aller Unterschiedlichkeit von Interessen und Positionen breit akzeptierte umsetzungsorientierte wie realistische Eckpunkte festlegt und für alle Beteiligten wechselseitig Transparenz schafft.

Für diese Entwicklungsaufgabe braucht es eine gemeinsame Arbeitsplattform für Austausch, Diskussion, Auseinandersetzung und das Aushandeln von Prioritäten, von Schrittfolgen und absehbar notwendigen Übergangslösungen einschließlich deren fachlichen Grenzen.

Die im Antrag der SPD-Fraktion vorgeschlagene Konferenz der Akteure ist allein aus diesen Überlegungen heraus ausdrücklich zu empfehlen. Darüber kann ein solcher Gipfel zu Bildung, Betreuung und Erziehung ein starkes Signal geben, dass die Aufgaben mit höchster Priorität auf Leitungsebene voran getrieben werden (müssen).

Allerdings sollte ein Gipfel zu Bildung, Betreuung und Erziehung mit einer klar umrissenen und in sich konsistenten Agenda für ein abgegrenztes Handlungsfeld und mit einem darauf abgestimmten Teilnehmerkreis eingeladen werden. Für einen Gipfel, der umfassend mit dem Thema Bildung und dessen vielfältigen Problemlagen einberufen würde, ließe sich dagegen mit großer Sicherheit prognostizieren, dass er über Präsentation und kontroversen Austausch von Grundsatzpositionen nicht hinaus kommen würde.

Aktuell sollte sich eine Bildungskonferenz zu Bildung, Betreuung und Erziehung auf Spitzenebene mit der Verwirklichung des Rechtsanspruchs auf ein Ganztagsangebot in der Primarstufe, der (Weiter)entwicklung seines Konzeptes, der Sicherung von Qualität und damit verbundenen offenen Fragen befassen und dazu möglichst Vereinbarungen entwickeln und aushandeln.

Eine weitere Bedingung für den Ertrag eines Gipfels wird darin gesehen, dass das Spitzentreffen mit einer Arbeitsstruktur und konkreten Verabredungen zur Umsetzung, Konkretisierung und Detailklärung auf der Arbeitsebene untersetzt wird.

Um einer folgenlosen Diskussion vorzubeugen, sollten ferner die zuständigen Ressorts der Landesregierung als eine Arbeitsgrundlage Informationen zum Stand ihrer Überlegungen, Vorschläge zu konkreten Maßnahmen möglicherweise mit Alternativen einbringen und ausdrücklich zur Diskussion stellen.

Ein so angelegter Prozess auf Spitzenebene kann nicht von vornherein auf ein Treffen begrenzt sein, sondern muss für Fortsetzungstermine im Sinne eines voranschreitenden Klärungs- und Vereinbarungsprozesses offen sein. Zugleich muss immer klar sein und besonders seitens des Landes beachtet werden, dass ein Gipfel nicht der Verlagerung oder der Delegation von Verantwortung dient.

Ausdrücklich in die Agenda einer Gipfelkonferenz zu Bildung, Erziehung und Betreuung aufgenommen werden sollten die im Antrag der SPD-Fraktion thematisierten sozialräumlichen Schieflagen hinsichtlich des Angebotes und der Nachfrage nach frühkindlicher Bildung und Ganztagsangeboten, nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt, wie deren weitere Verfestigung beim Ausbau des Ganztagsangebotes für Schulkinder entgegen gewirkt werden kann.